

Jagd durch alle Genres des Schweizer Kabarets

Laufenburg Sutter & Pfändler hatten das Publikum in der Kulturschüür schnell im Sack

VON PETER SCHÜTZ

Hinterher soll man nicht übers Wetter schimpfen. Aber dieser Mittwoch war nicht gerade der Hit. Nass, kalt, neblig, grusig, alles zusammen. Wie gut, dass es Zeitgenossen gibt, die es verstehen, jeglichen Trübsal wegzublenden.

Zum Beispiel Sutter & Pfändler: Am Mittwochabend traten sie in der Kulturschüür in Laufenburg auf. Es handelte sich um die dritte von sechs Vorpremieren, bevor die eigentliche Premiere am 4. Dezember beim Humor Festival in Arosa steigt.

Die Vorpremiere in Laufenburg hatte jedoch nichts mit ein bisschen sich Warmlaufen, letzte Korrekturen vornehmen oder an Details feilen zu tun. Sutter und Pfändler feigten über die Bühne in der Kulturschüür, als ob sie ihr neues Programm «all inklusive» seit Jahren mit ins Bett nehmen.

Urkomisch und beliebt

Die beiden hatten schon nach zwei Minuten ihr Publikum im Sack. Was danach kam, war eine tolle Jagd durch alle denkbaren Genres des helvetischen Kabarets, unterbrochen nur von einer 20-minütigen Kaffeepause, aber das war gut so, man musste sich zwischendurch vom Lachen erholen.

«Die beiden sind Weltklasse», hat Fifa-Präsident Sepp Blatter einmal über Sutter & Pfändler gesagt. Noch so ein Urteil: Monika Fasnacht beschreibt sie als «urkomisch und beliebt». Durch ihre Fernsehauftritte im «Samschtig-Jass» als Höfli & Sturzenegger haben sie sich



Sutter & Pfändler in Bestform: In der Laufenburger Kulturschüür erbrachten sie den Beweis, dass sie zur ersten Liga der Schweizer Komödianten gehören.

PETER SCHÜTZ

in die erste Liga der Schweizer Komödianten katapultiert.

Dabei ist ihr Rezept, nachzusehen in Laufenburg, super einfach: Zwei Männer, die miteinander über Kaffee, Shakespeare (oder Schüttelbier), Facebook und andere digitale Errungenschaften debattieren, ohne die Bühne in ihre Bestandteile zu zerlegen. Sie konnten einem das Ohr abquatschen, ohne schrill zu werden.

Nun gut, es sei denn, Pfändler musste seinem Partner erklären, warum Kaffee die Weltgeschichte beeinflusst, da

wurde er dann schon mal krass: «Dank Kaffee haben wir Dieter Bohlen überlebt, jetzt überleben wir auch noch Beatrice Egli.»

Show ohne grosses «Besteck»

Ganz im Gegensatz zu dem andauernden Spassgewitter fiel ihr sparsamer Umgang mit Requisiten auf. Eine Perückenparade, kaum Kostümwechsel, ein Stuhl oder zwei hin- und hergeschoben, ein Stromkabel, eine Sonnenbrille, Kleinigkeiten halt, derer sich die zwei Komödianten bedienten.

Das grosse Besteck aber fuhren sie nicht auf. Ihre Show in der Kulturschüür lebte von den Dialogen, die sie heraushauten wie andere Leute Holzspäne. Dabei ging schon mal was ins Auge, sehr zur Freude des Publikums. Gesellschaftlich relevant waren sie überdies auch noch. Pfändler: «In der heutigen Zeit ist es nicht mehr einfach, zu den Dummen zu gehören, die Konkurrenz ist enorm.» Als die Show fertig war, regnete es immer noch. Aber irgendwie schien es, als ob die Sonne aufgegangen wäre. Sutter & Pfändler sei Dank.

NACHRICHTEN

EIKEN

Info-Abend zum Holzheizkraftwerk

Wie im September bekannt wurde, planen Cofely Schweiz und EWZ (Elektrizitätswerk der Stadt Zürich) zusammen mit der DSM Nutritional Products AG auf dem Werkgelände der DSM-Zweigniederlassung Sisseln auf Gemeindegebiet von Eiken ein Holzheizkraftwerk (die az berichtete). Das Projekt wurde von der Caliqua AG, einem Tochterunternehmen der Cofely AG, in Zusammenarbeit mit der DSM entwickelt. Im Sinne einer offenen Kommunikation werden die Bevölkerung der Gemeinden Sisseln und Eiken sowie weitere Interessierte über das Projekt orientiert. Die Informationsveranstaltung findet am kommenden Mittwoch, 12. November, um 19 Uhr im Kulturellen Saal in Eiken statt. (AZ)

ZEIHEN

Strassenentwässerung wird umgehend saniert

Die Strassenentwässerung im Bereich der Einmündung Oberzeiherstrasse-Eich/Unterstei verursacht seit längerer Zeit Probleme. Bei starken Regenfällen vermögen die verkalkten Leitungen das Regenwasser nicht mehr aufzunehmen. Überschwemmungen wie letztmals Ende September sind die Folge. Der Gemeinderat hat sich nach Abklärungen entschieden, die Strassenentwässerung im Sinne einer Sofortmassnahme zu sanieren. Die Aufträge wurden an die Firmen Naf Kanalreinigungen GmbH, Frick, und Greub AG, Zeihen, vergeben. Die beiden beauftragten Unternehmen haben die Arbeiten bereits in Angriff genommen beziehungsweise werden sie in den nächsten Wochen ausführen. (AZ)

MEINE GEMEINDE

SO MACHEN SIE MIT

Auf www.aargauerzeitung.ch/gemeinde können Sie Beiträge aus Ihrer Gemeinde veröffentlichen. Dort können Sie auch Gratulationen aufgeben. Bei Fragen erreichen Sie das Meine-Gemeinde-Team mit 058 200 52 62

OESCHGEN

Tag der Pausenmilch

Am Tag der Pausenmilch kamen auch die Oeschger Kindergarten- und Schulkinder in Genuss einer gesunden Pausenmilch. Entweder mit Ovo-Geschmack, Natur oder bei Bedarf auch laktosefreie Milch konnte genossen werden.

Der Landfrauenverein bietet diese Pausenmilch immer einmal pro Jahr auf Initiative der Swissmilk an. Milch ist eine gesunde Zwischenverpflegung und soll die Leistungsfähigkeit der Kinder fördern. So konnten die Kinder nach der Pause ihren Unterricht wieder gestärkt und konzentriert aufnehmen.

VON MONIKA HAUSWIRTH

RHEINFELDEN

Die Folgen der Klimaerwärmung

Längst ist allgemein bekannt, dass das weitere stetig zunehmende Verbrennen fossiler Brennstoffe und die daraus resultierende Zunahme des CO₂-Ausstosses Auswirkungen auf unser Klima und dadurch auf Flora und Fauna haben werden. Die Durchschnittstemperaturen steigen seit 1850 ständig an und diese Erwärmung wird gemäss Berechnungen von Meteo Schweiz zukünftig zunehmen. Das Packeis an den Polen schmilzt. Die Flora verändert sich, Tiere verlieren ihren Lebensraum.

Auf Einladung des Natur- und Vogelschutzvereins Rheinfelden berichtete am Freitag 31. Oktober der junge Rheinfelder Biologe, Dr. Daniel Scherrer, Mitglied eines Forschungsteams der Uni Lausanne, in seinem höchst interessanten Vortrag im Saal der Musikschule in Rheinfelden von aktuellen Forschungsergebnissen. Er verstand es, der Zuhörerschaft mit sei-

nem packenden Referat, Computerhochrechnungen, Diagrammen und passenden Bildern die doch relativ komplizierten Zusammenhänge verständlich darzustellen.

Die Folgen der Klimaerwärmung können in unseren Breitengraden vermehrte (Sommer-)Trockenheit, Abschmelzen der Gletscher und Überschwemmungen sein, mutmassete Scherrer, was auch das Ansteigen der Meeresspiegel zur Folge haben werde. Die Politiker haben für die Forschung die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt.

Nun seien dieselben Entscheidungsträger gefordert, auf die Erkenntnisse der Forschung zu reagieren und schnellstmöglich greifende Massnahmen zu planen und umzusetzen. Ob dies noch rechtzeitig gelingen werde, diese Frage liess der Referent im Raume stehen.

VON STEPHAN KAISER

STEIN

495 Jahre Treue für die Stiftung MBF

Die Stiftung MBF feierte am 30. Oktober ein halbes Jahrtausend: Die Geschäftsleitung lud 16 Mitarbeitende an den geschützten Arbeitsplätzen und an den Ateliers-Arbeitsplätzen sowie zwei Angestellte, welche 20 und mehr Jahre im sozialen Unternehmen arbeiten zu einem Apéro ein. Bei einem Apéro richte wurde zusammen mit den Angehörigen, Begleitpersonen und mit der Geschäftsleitung auf die gemeinsamen insgesamt 495 geleisteten Arbeitsjahre angestossen. In geselligem Beisammensein blickten die Anwesenden auf längst vergangene Zeiten zurück und spekulierten auch mal über die Zukunft.

In seiner Ansprache dankte der Geschäftsleiter Jean-Paul Schnegg jedem ein-

zelnen Jubilar für das Engagement und blickte auf deren Geschichte in der Stiftung MBF zurück. Speziell gefeiert wurden Erwin Winter und Egon Wunderlin, welche, wie die Stiftung MBF auch, in diesem Jahr ihr 40. Jubiläum feiern. Sie beide sind Mitarbeitende der ersten Stunde und haben die Entwicklung der Stiftung MBF hautnah miterlebt.

495 Jahre sind eine unglaublich lange Zeit. Die Stiftung MBF bedankt sich bei allen Jubilaren ganz herzlich für ihren langjährigen, wertvollen Beitrag und ihre Treue!

VON STIFTUNG MBF

GIPF-OBFRICK

24 Jugendliche erlebten einen Nachmittag der anderen Art



24 Jugendliche und freiwillige HelferInnen hatten viel Spass.

ZVG

13 Jugendliche haben gemeinsam mit der Juseso Fricktal überlegt: «Was machen wir am Spielemittwoch?»

Dabei war es den Jugendlichen sehr wichtig, dass alle teilnehmen können, egal welche «SpecialEffects» sie haben und, dass es ein fairer Tag wird.

Nach einer intensiven Ideensammlung stand die Entscheidung fest: «Wir machen eine Olympiade mit 8 Spielen: Korb werfen, 15,14,13,..., Fussball, Büchsen werfen, Hindernisparcours, Geschicklichkeitsspiel, Räuber & Polizei und Dart werfen.»

Die Jugendlichen selber haben überlegt, wie sie vorgehen möchten, damit es für alle fair bleibt. So kamen Vorschläge wie «Wer nicht so gut werfen kann, darf näher an das Ziel heran gehen und hat mehr Versuche» oder «Beim Geschicklichkeitsspiel könnten wir es so machen, dass man eine Strecke zweimal laufen/fahren muss und versuchen muss zweimal die gleiche Zeit zu erreichen.»

Am Spielemittwoch selber nahmen dann 24 Jugendliche teil, die teilweise durch Begleitpersonen begleitet wurden. Ziel des Tages war, dass Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung miteinander

in Kontakt kommen und Hemmschwellen abgebaut werden.

Nach einem Gruppeneinteilungsspiel waren die Jugendlichen in bunt gemischten Teams und hatten acht Spiele lang Zeit sich besser kennen zu lernen.

Während der Spiele und beim Abschluss in der Kirche konnten die Helfer beobachten, dass der Plan aufging. Die Jugendlichen unterhielten sich mit Personen, die sie vorher gar nicht kannten und sasssen auch in der Kirche nicht neben ihren Freunden, sondern neben ihren neuen Bekanntschaften. Es war offensichtlich, dass alle Jugendlichen Freude an den Spielen und dem Umgang miteinander hatten.

Highlight des Tages war das Gemeinschaftsspiel in der Kirche: Für einmal durften die Jugendlichen sich beim Spiel 15,14,13,... in der Kirche verstecken suchen, rennen und lachen.

Die anschließende Segensfeier bildete einen schönen Abschluss, der es ermöglichte den Tag gemeinsam mit guten Wünschen zu beenden.

VON JUSES0 FRICKTAL